

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 45 (1983)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Vergleichsprüfung von Einzelkornsämaschinen und Granulatstreuer  
**Autor:** Irla, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1081435>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Landtechnisches Mitteilungsblatt für die Praxis  
herausgegeben von der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft  
und Landtechnik CH-8355 Tänikon

Verantwortliche Redaktion: Direktor Dr. W. Meier

14. Jahrgang, März 1983

Nachdruck der unveränderten Beiträge unter Quellenangabe gestattet.

## Vergleichsprüfung von Einzelkornsämaschinen und Granulatstreuer

E. Irla

Die einjährige Vergleichsprüfung erfasste **vier pneumatische und zwei mechanische Einzelkornsämaschinen sowie fünf Reihengranulatstreuer**. Die pneumatischen Einzelkornsämaschinen Becker, Hassia, Monosem und Nodet wurden bei der Aussaat von Rüben, Mais sowie Ackerbohnen untersucht. Der Einsatz von Kleine und Monosem 502 BR mit mechanischem Säsystem erfolgte hingegen nur bei der Rübensaat. Die Saat von Mais wurde vierreihig und diejenige von Rüben sowie Ackerbohnen fünfreihig, mit einer Reihenweite von 75 bzw. 50 cm durchgeführt. Bei gleicher Werkzeugschienenlänge kann nach Bedarf (mehrreihige Rübenernteverfahren) an allen Fabrikaten ein sechstes Rübensägerät montiert werden.

Bei den Prüfstandmessungen (Sandstreifenversuche, Abb. 1) wurde die Ablagegenauigkeit in Abhängigkeit der Samenabstände und der Fahrgeschwindigkeit ermittelt. Die Feldversuche in Mineral- und Moorböden bezweckten die Überprüfung der Sägenauigkeit bei Silo- und Körnermais sowie Zuckerrüben mit und ohne Vereinzeln. Dabei konnten die Arbeitsqualität, Handhabung, Funktionssicherheit, Flächenleistung usw. beurteilt werden.

Die Überprüfung der Aufbau-Granulatstreuer erfolgte ebenfalls im praktischen

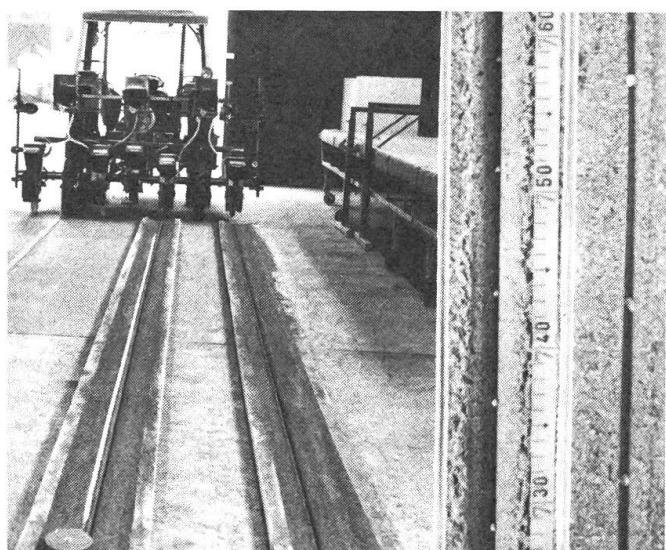


Abb. 1: Die Prüfung der Ablagegenauigkeit bei der Rüben-, Mais- und Ackerbohnensaat erfolgte auf einem 20 m langen Sandstreifen. Rechts: Detailaufnahme der Ablage von Rüben- und Maissamen bei einer günstigen Fahrgeschwindigkeit.

Einsatz und am Prüfstand beim Ausbringen von Curaterr sowie Dyfonate.

### 2. Technische Daten

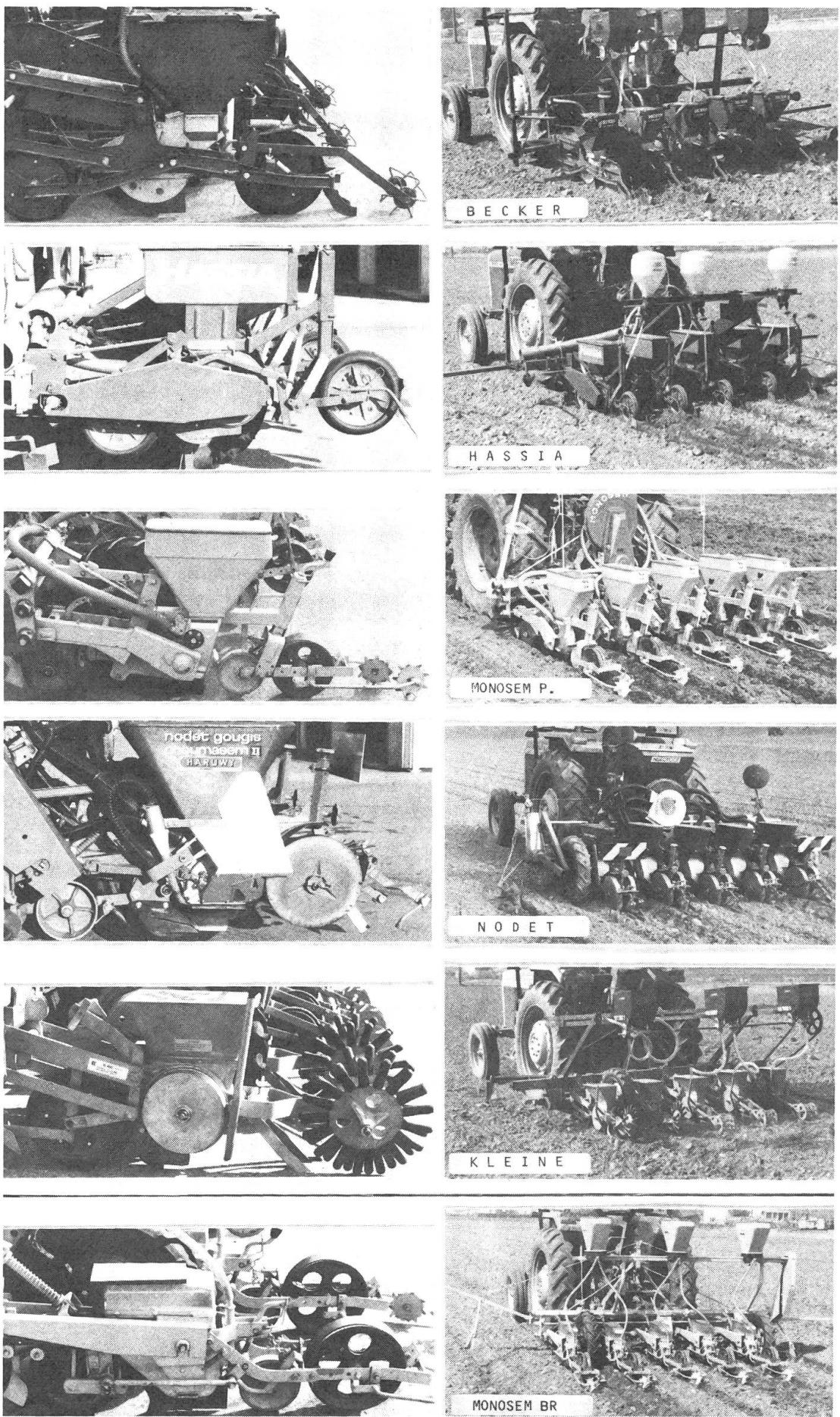
Die wichtigsten technischen Daten der geprüften Maschinen und die Preisangaben sind in Tabelle 1 aufgeführt. Weitere technische Merkmale sind aus den Abbildungen 2 und 5 sowie den Untersuchungsergebnissen ersichtlich.

# FAT-MITTEILUNGEN

Tabelle 1: Technische Daten der Einzelkornsämaschinen und Reihengranulatstreuer 1983

Marke, Typ	BECKER Aeromat II	HASSIA Unisem	MONOSEM Pneumatic	NODET Pneumasem II	KLEINE Unicorn 2	MONOSEM 502 BR
Anmelder	Müller Bättwil/SO	VOLG Winterthur/ZH	Bovet Villars/VD	Haruwyl Romanel/VD	Matra Zollikofen/BE	Bovet Villars/VD
Säsystem: P = pneumatisch, M = mechanisch Anbaunorm/-zapfen: b = beweglich, s = starr Abmessungen: Transportbreite cm Länge / Höhe cm Gewicht (5-reihig); s = mit Granulatstreuer kg Behälterinhalt je Sägerät l	P II / b 283 177 / 165 566 s 20	P II / b 294 180 / 160 666 s 22	P II / s 298 155 / 171 656 18	P I, II / s 300 188 / 151 682 s 18	M I, II / b 300 150 / 151 442 s 8	M II / s 297 170 / 171 615 s 7
Säorgane: S = Säzscheibe, Z = Zellenrad / Ø Zellen-, Löcherzahl: für Rüben Mais/Bohnen Samen-Fallhöhe: Rüben / Mais, Bohnen cm	mm 48 24 / 36 6 / 7	mm Z / 249 30 28, 30 / 30 9 / 15	mm S / 230 24 18 / 30 9 / 13	mm S / 245 31, 48 22, 27 / 48 9 / 11	mm S / 220 8 - 6 / -	mm Z / 190 8 - 6 / -
Antrieb: E = Ein-, Z = Zweirad, Bereifung	Zoll	E 4 - 16	E 4 - 16	Z 5 - 15	Z 5 - 15	Z 5 - 15
Druckrollen: E = 1-, Z = 2-teilig, Ø / Breite für Rüben: vorne cm hinten cm für Mais : hinten cm		E 27 / 6,5 E 31 / 6,0 Z 37 / 16	E 27 / 6,5 E 29 / 6,5 Z 40 / 16	E 21 / 10 Z 25 / 8 Z 41 / 13	E 20 / 8 Z 33 / 9 - 13 Z 33 / 9 - 13	E 27 / 6,5 E 23 / 2,3 -
Samenabstand-Einstellung: (...)stufiges K = Kettenrad-, S = Schaltgetriebe, R = Kettenräder	(6) K R	(6) S R	(12) K R	(12) K	(6) S	(12) K R
Sätiefe-Einstellung: (...) Stufen, s = stufenlos	(14 - 15)	s	s	s	(9)	s
Preis: 4-reihig für Mais Fr. 5-reihig für Rüben Fr.	6'917.-- 8'115.--	7'580.-- 9'150.--	6'380.-- 7'980.--	6'290.-- 8'120.--	-.-- 6'950.-- <sup>1)</sup> )	-.-- 6'980.--
Granulatstreuer: Marke, Typ	GANDY S-912	HASSIA 2A	---	NODET	GANDY S-902	MICROSEM
Behälter-Inhalt / Reihe	l	10,5 S R	7,0 H	16,7 W R	10,5 S R	10,5 E
Streuorgan: S = Schubwelle, W = Walze, R = Schieber, H = Hubrad, E = Schnecke + Stiftenrad						
Antrieb: R = Rad, S = Sä-, A = Antriebswelle M = Elektromotor		M	R	A	S	A
Streumenge-Regulierung: G = Getriebe, S = Schieber	S	G		G S	S	G
Streurohre: S = Schlauch, T = Teleskop	S	T		S	T	S
Auslauf: (...) cm nach Schar, M = in Scharmitte	(10)	(12)		M	(7)	(0)
Preis: 4-reihig 5- bis 6-reihig	Fr. Fr.	1'970.-- 2'295.--	1'810.-- 2'580.--	1'250.-- 1'350.--	-.-- 2'500.--	1'720.-- 2'420.--

1) mit automatischem Spuranziger (mit Fingerdruckrollen Fr. 7'475.--)



**Abb. 2:**  
Überblick über die  
Ausrüstung der fünf-  
reihigen Einzelkorn-  
sämaschinen für die  
Rübensaat.

**Links:** Detailaufnahme der einzelnen Sägeräte. Die kombinierte Parallelogramm-Tandemführung der Sägeräte hat sich bezüglich der Schar-Tiefenführung – insbesondere in weniger günstigem Saatbett – besser bewährt als diejenige mit Parallelogramm (Kleine).

**Rechts:** Praktischer Einsatz im leicht steinigen Mineralboden (ohne Granula-  
tionsausbringung).

# FAT-MITTEILUNGEN

Bei den pneumatischen Einzelkornsämaschinen unterscheidet man folgende zwei Säsysteme:

- **Überdrucksystem:** Überdruckgebläse, Luftdüse, Zellenrad und Auswerfer (Becker).
- **Unterdrucksystem:** Unterdruckgebläse, Säzscheibe mit Abstreifer (Hassia, Monosem, Nodet).

Die mechanischen Einzelkornsämaschinen hingegen weisen als Säorgan ein Zellenrad mit Innen- (Kleine) oder Außenbefüllung (Monosem BR) der Zellen sowie einen Abstreifer und Auswerfer auf.

## 3. Prüfungsergebnisse – Einzelkornsämaschinen

### 3.1 Sägenauigkeit bei Zuckerrüben

Die Ablagegenauigkeit bei der Zuckerrübensaat wurde auf einem Sandstreifen bei zwei Samenabständen und drei Fahrgeschwindigkeiten mit pilliertem Saatgut überprüft. Von den arbeitenden fünf Reihen wurden jeweils die Samenabstände von zwei Reihen auf einer Strecke von 10 m ermittelt. Die Durchschnittsergebnisse aus mehreren Messungen sind in Tabelle 2 enthalten und zum Teil graphisch dargestellt (Abb. 3).

Die Beurteilung der Ablagegenauigkeit bei den **Prüfstandmessungen** sowie der Pflanzenverteilung bei den **Feldversuchen** erfolgte auf ähnliche Weise wie im Ausland. Nach bisherigen Erfahrungen sollten sich mindestens 80% der Samen bzw. Pflanzen im sogenannten **Sollbereich** (0,5- bis 1,5-facher Sollabstand) befinden. Als **Doppel- oder Fehlstellen** (unter 0,5- oder über 1,5-facher Sollabstand) können höchstens bis je 10% aller Samenabstände toleriert werden.

Die erwähnten Mindestanforderungen wurden meist nur bei den Prüfstandmessungen mit grösseren Samenabständen (Fahrgeschwindigkeit 5,5 km/h) erreicht. Bei den Feldversuchen war dies nicht der Fall. Die Verteilung der Samenabstände ist in Abb. 3 dargestellt.

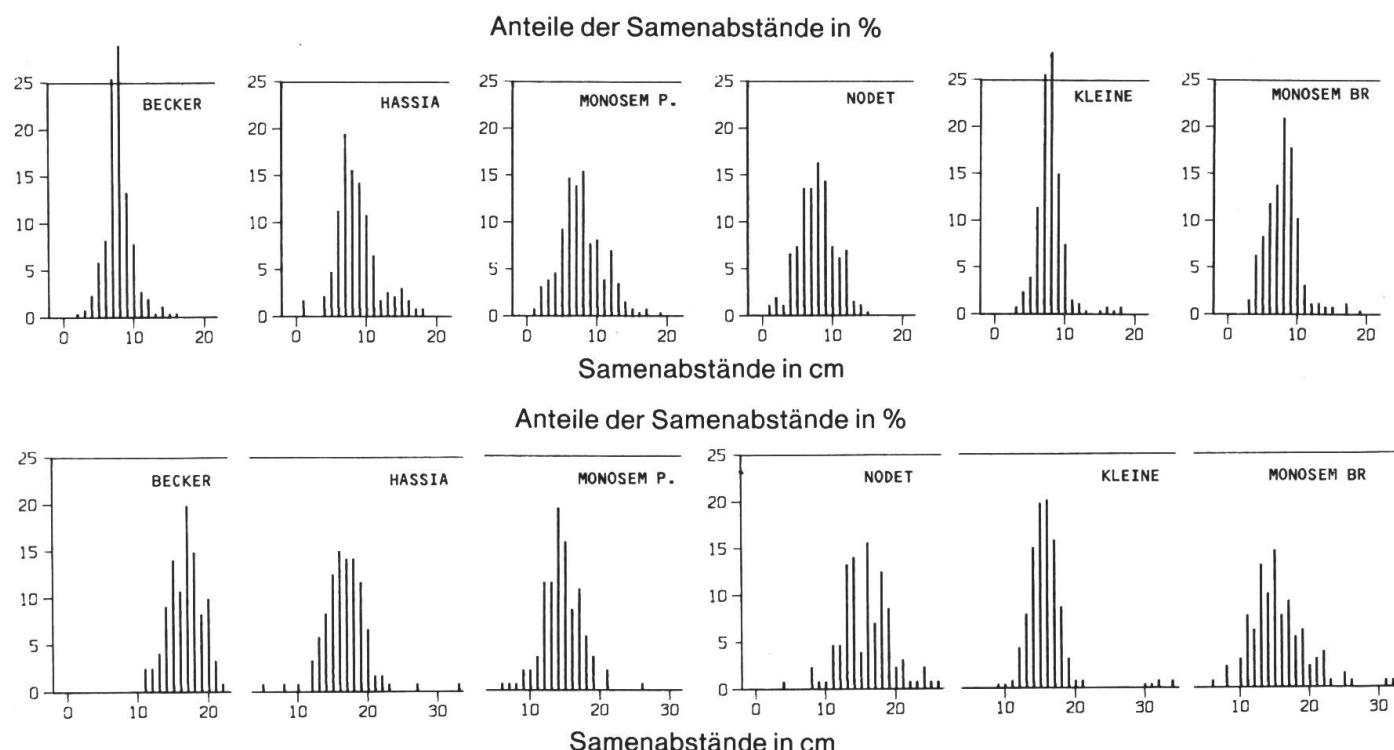


Abb. 3: Ablagegenauigkeit bei Rübensaft am Prüfstand. Verteilung der Samenabstände bei:  
**oben:** Samensollabstand 8 cm, Fahrgeschwindigkeit 4,4 km/h;  
**unten:** Samensollabstand 16 cm, Fahrgeschwindigkeit 5,5 km/h.

Tabelle 2: Sägenauigkeit bei Zuckerrüben je nach Samenabstand und Fahrgeschwindigkeit (Prüfstand- und Feldversuche)

Sollab- stand cm	Fahrges- schwin- digkeit km/h	BECKER			HASSIA			MONOSEM P.			NODET			KLEINE			MONOSEM BR			
		A S %	Feld- aufgang %	Standge- nauigkeit %	A S %	Feld- aufgang %	Standge- nauigkeit %	A S %	Feld- aufgang %	Stand- nauigkeit %	A S %	Feld- aufgang %	Standge- nauigkeit %	A S %	Feld- aufgang %	Standge- nauigkeit %	A S %	Feld- aufgang %	Standge- nauigkeit %	
Prüfstandmessungen																				
8,0	4,4	94		86	85		80	80		64	86		67	94		90	87		78	
bis	5,5	93		85	69		71	58		59	81		62	93		92	86		70	
8,3	7,2	83		74									68		58	81		94	90	
16,0	4,4	97		82	100		87	96		71	99		72	96		84	98		71	
bis	5,5	100		68	97		68	97		60	96		48	98		82	93		56	
17,5	7,2	91		45	95		52	94		53	85		36	97		76	94		55	
Feldversuche: Mineral- (4,9 und 6,2 km/h) und Moorboden (6,4 km/h)																				
8,0	4,9	60	58	82	53	50	72	56	57	65	66	62	79	54	53	84	59	59	79	
bis	6,2	57	58	79	43	44	74	45	51	58	60	58	71	44	47	81	62	62	75	
8,3	6,4	74	76	76	64	67	68	51	59	60	74	76	70	76	75	86	73	76	73	
16,0	4,9	60	57	59	52	53	49	65	70	63	65	63	65	51	54	57	64	68	66	
bis	6,2	64	63	54	58	57	49	71	74	54	65	63	63	48	49	48	68	70	61	
17,5	6,4	80	78	73	78	81	50	76	77	69	81	79	63	79	80	75	80	83	58	

A S = % Anteil der Samen- bzw. Pflanzenabstände im 0,5- bis 1,5-fachen Bereich des Sollabstandes.

Feldaufgang : Anteil der aufgelaufenen Pflanzen, die sich in einem Abstand von 4 cm und mehr befanden, im Verhältnis zur Sollsamenanzahl je  $m^2$ .

Standgenauigkeit: % Anteil der Samen bzw. Pflanzen, die sich im Grenzbereich des Sollabstandes bzw. im Vielfachen davon befanden, mit einer Toleranz von  $\pm 2,5$  cm (Messstrecke von 10 m).

## FAT-MITTEILUNGEN

schwindigkeit 4,4 bis 7,2 km/h) durch alle Fabrikate erfüllt. Beim Samenabstand um 8 cm hingegen nahm die Ablagegenauigkeit mit steigender Fahrgeschwindigkeit, insbesondere bei Hassia, Monosem und Nodet, merklich ab. Die **Säorgane** der einzelnen Fabrikate sind nicht für gleich hohe Fahrgeschwindigkeiten konstruiert. Bei gleichem Samenabstand weist beispielsweise die Säzscheibe mit 24 Löchern (Monosem) gegenüber dem Zellenrad mit 48 Zellen (Bekker) eine doppelte Drehzahl auf. Dies hatte in Verbindung mit der grösseren Fallhöhe bzw. breiteren Saatfurche eine Beeinträchtigung der Samenablage zur Folge (Abb. 3).

Bei Kleine und Monosem BR mit **mechanischem Säsystem** hingegen wurde die Ablagegenauigkeit am Prüfstand durch die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit meist begünstigt. Die nur achtzelligen Säräder weisen besonders bei kleinen Samenabständen eine hohe Drehzahl auf. Je besser die Zelengeschwindigkeit mit der Fahrgeschwindi-

digkeit übereinstimmt, desto genauer werden die Samen (ohne Verrollung) abgelegt. Die **Standgenauigkeit** der Samen bzw. Pflanzen (Definition siehe Tab. 2), die eine genaue Beurteilung der Sägenauigkeit erlaubt, nahm mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit meist ab (Ausnahme: Kleine, Monosem BR; am Prüfstand = Samenabstand 8 cm). Die zum Teil höheren Werte beim Samenabstand von 8 cm gegenüber denjenigen von 16 cm sind auf die unterschiedliche Samen- bzw. Pflanzenzahl je 10 m Messstrecke zurückzuführen.

Bei den **Feldversuchen** waren die Einzelkornsämaschinen auf gleiche Samenabstände wie am Prüfstand eingestellt. Die Ergebnisse und Erfahrungen zeigen, dass die Sägenauigkeit auch durch die Einsatzbedingungen stark beeinflusst wird. Die **Tiefenhaltung** der Keilschare im Mooroden kann für alle Fabrikate als gut bezeichnet werden. Im leicht steinigen Mineralboden hingegen konnte die eingestellte Sätiefe

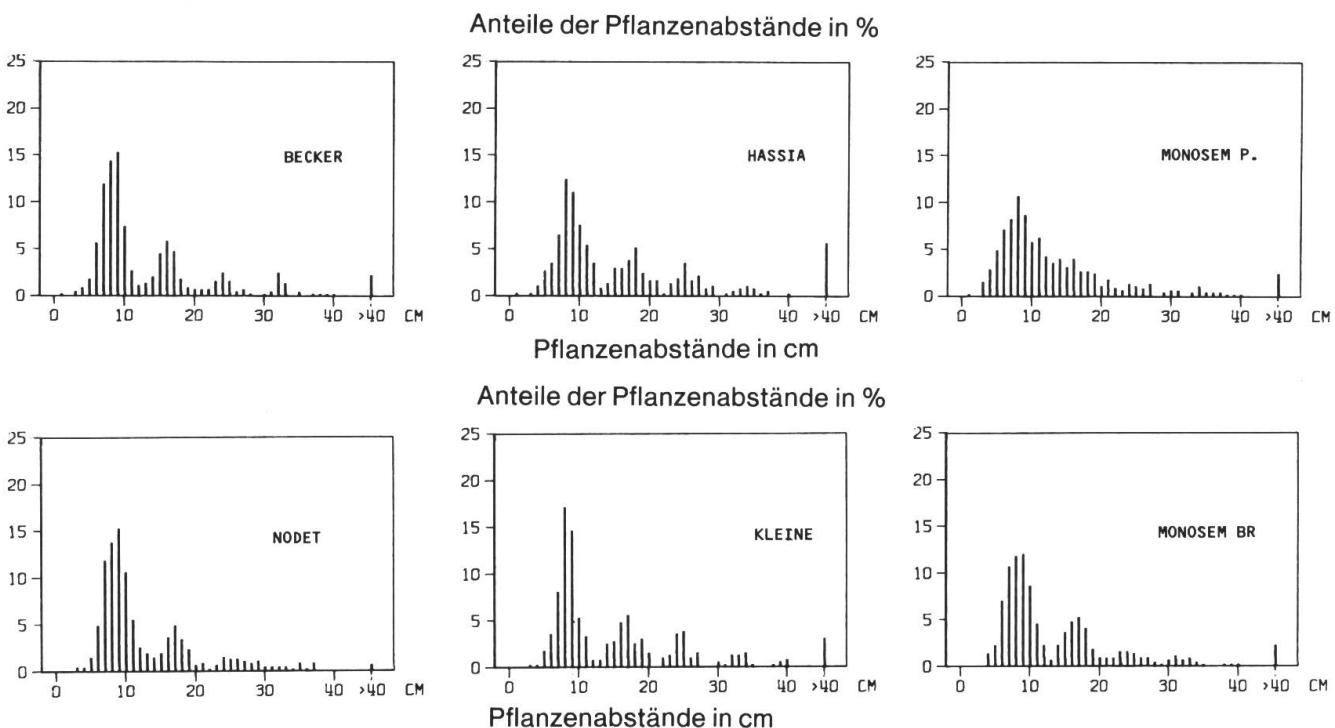


Abb. 4a: Verteilung der Pflanzenabstände bei Zuckerrüben im Mineralboden  
(Saat: Samensollabstand 8 cm, Fahrgeschwindigkeit 4,9 km/h).

## FAT-MITTEILUNGEN

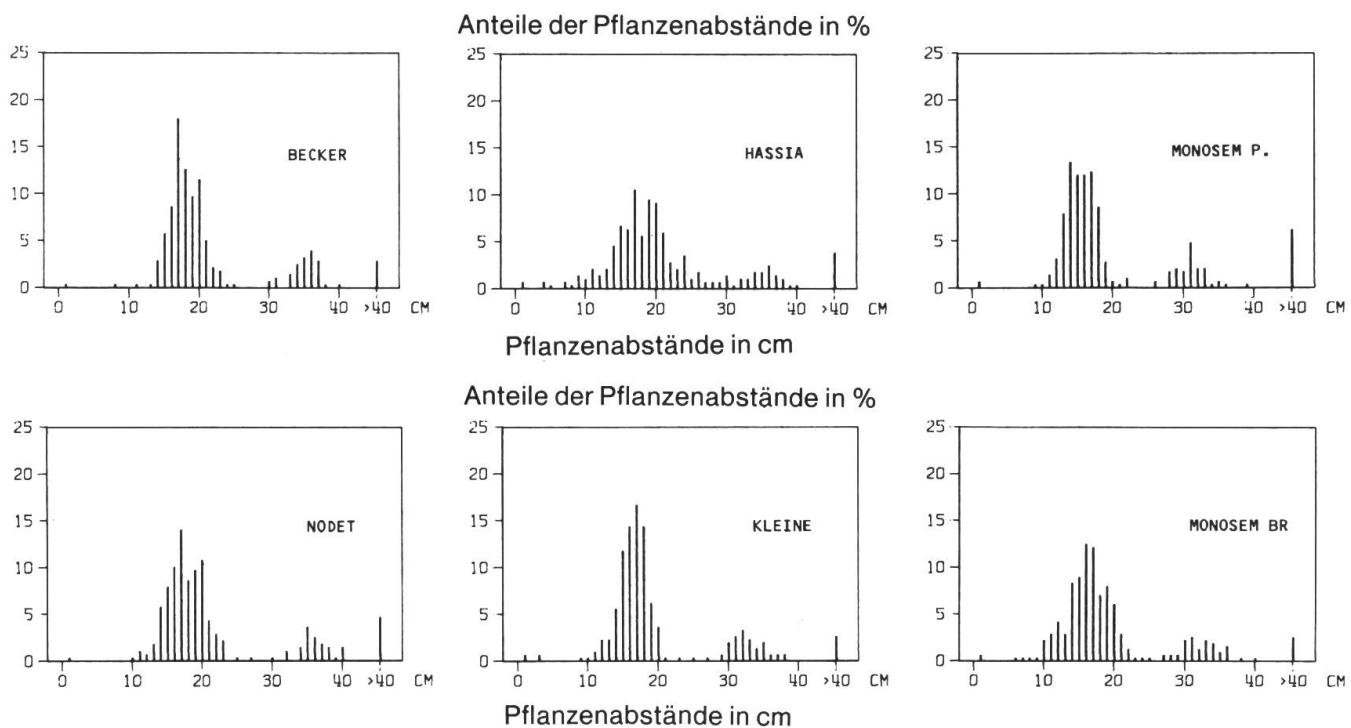


Abb. 4b: Verteilung der Pflanzenabstände bei Zuckerrüben im Moorboden  
(Saat: Samensollabstand 16 cm, Fahrgeschwindigkeit 6,4 km/h).

von 2 cm nur durch die mit dem Parallelogramm-Tandem geführten Sägeräte eingehalten werden (pneumatische sowie Monosem BR mit Stiefelscharen). Die Parallelogramm-Führung, das geringere Sägerätgewicht und die kurze, niedrige Säschare (Kleine) brachten hier eine weniger befriedigende Arbeitsqualität. Der Einsatz von Schollenräumern (bei Becker nicht vorhanden) hat sich im leicht steinigen bzw. scholigen Saatbett gut bewährt.

Darüber hinaus arbeiteten die Zustreicher und **Druckrollen** durchaus zufriedenstellend. Die Profilwalkgummi-Druckrollen (Becker, Hassia) und die schmalen Zwischendruckrollen (beide Monosem) waren besonders im lockeren Saatbett für ein ausreichendes Andrücken der Samen von Vorteil. Eine punktuelle Rückverfestigung des Bodens unter und neben der Saatfurche wird mit einer zweiteiligen, freipendelnden **Fingerdruckrolle** ( $\varnothing$  33 cm, Kleine) erreicht. Der Einsatz der Fingerdruckrollen (zwei Reihen) im Mineralboden ergab einen um

7,5% höheren Feldaufgang – verglichen mit den schmalen Druckrollen. Im Moorboden hingegen wurden diesbezüglich keine Unterschiede festgestellt. Die Verwendung der Fingerdruckrollen wird hauptsächlich für Böden, die zur Verschlämzung und Verkrustung neigen, empfohlen.

Der **Feldaufgang** kann unter Berücksichtigung der geringen Niederschläge nach der Saat im Mineral- und Moorboden als befriedigend bzw. gut bezeichnet werden. Die Ergebnisse der Standgenauigkeit der Pflanzen stimmen annähernd mit derjenigen aus den Prüfstandmessungen überein. Das gleiche betrifft den Einfluss der Fahrgeschwindigkeit auf die Sägenauigkeit – wobei die höhere Geschwindigkeit nur für den Moorboden von Bedeutung ist (Tab. 2, Abb. 4). Je nach Einsatzbedingungen kann bei einem Samenabstand von 8 cm mit einer Fahrgeschwindigkeit von 4 bis 5 km/h und bei 16 cm mit einer solchen von 5 bis 7 km/h (Kleine 6 bis 7 km/h) gerechnet werden. Für

Tabelle 3: Sägenauigkeit bei Mais und Ackerbohnen je nach Samenabstand sowie Fahrgeschwindigkeit (Prüfstand- und Feldversuche)

Sollab- stand cm	Fahrges- schwin- digkeit km/h	B E C K E R					H A S S I A					M O N O S E M P.					N O D E T					
		% Anteil der Samenabstände in Abstandsgruppen, bezogen auf Sollabstand																				
		1	2	3	FA %	SG %	1	2	3	FA %	SG %	1	2	3	FA %	SG %	1	2	3	FA %	SG %	
Prüfstandmessungen																						
a)	11	5,5	2	95	3		69	9	84	7		49	6	92	2		57	9	88	3		51
	16	5,5	2	97	1		83	3	93	4		48	3	97	-		71	9	89	2		44
	16	7,2	5	93	2		66	10	83	7		32	7	91	2		53	21	71	8		38
b)	11	5,5	4	93	3		76	11	78	10+		54	8	82	10		57	16	74	9+		42
	16	5,5	2	94	4		83	5	91	3+		47	4	88	8		68	12	86	2		38
	16	7,2	4	95	1		65	16	73	11		38	5	88	7		46	19	77	4		35
(A)	5	3,0	4	92	4			7	57	29+			6	83	11			18	74	8		
(A)	5	3,7	5	87	8			10	45	32+			9	75	15+			29	60	11		
Feldversuche: Mineral- (5,7 und 6,8 km/h) und Moorboden (6,5 und 8,2 km/h)																						
	11	5,7	5	73	16+	76	53	6	65	24+	73	51	7	69	18+	77	55	3	76	13+	66	60
	16	5,7	2	83	11+	82	57	6	71	17+	81	42	3	80	15+	86	50	3	77	16+	85	50
	16	6,8	7	72	17+	81	39	6	70	19+	78	35	6	78	14+	88	42	5	80	12+	88	45
	11	6,5	2	86	10+	86	64	3	78	15+	84	60	6	79	13+	87	55	1	86	11+	89	66
	16	6,5	1	90	9	90	69	1	85	13+	86	55	1	89	8+	95	56	1	89	9+	95	67
	16	8,2	-	91	8+	88	60	2	82	14+	85	46	4	85	10+	95	46	1	89	10	95	58

a) Eta, rundliche Samen, TKG 263 g

Abstandsgruppen: 1 = bis 0,5-facher Sollabstand

b) Pau, längliche Samen, TKG 357 g

2 = 0,5 bis 1,5-facher Sollabstand

(A) Ackerbohnen, TKG 340 g

3 = 1,5 bis 2,5-facher Sollabstand

+ = bei über 2,5-fachem Sollabstand: Rest zu 100 %

FA = Feldaufgang } Legende siehe  
SG = Standgenauigkeit } Tabelle 2

## FAT-MITTEILUNGEN

Hassia, Monosem und Nodet kommen allerdings die jeweils tieferen Werte in Betracht.

### 3.2 Sägenauigkeit bei Mais und Ackerbohnen

Die Ablagegenauigkeit der vier pneumatischen Einzelkornsämaschinen wurde ähnlich wie bei der Rübensaft am Prüfstand und in Feldversuchen ermittelt (Abb. 5). Die **Prüfstandmessungen** erfassen zwei Samenabstände um 11 bzw. 16 cm (Silo- bzw. Körnermais) und zwei Maissorten sowie drei Fahrgeschwindigkeitsvarianten (5,5 bis 9,0 km/h). Da mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit die Ablagegenauigkeit bei allen Maschinen merklich abnahm, wurden die Ergebnisse aus nur der Hälfte der geprüften Varianten angegeben (Tab. 3).

Eine gute Ablagegenauigkeit von rundlichen (Eta) und länglichen (Pau) Samen weist Becker bei der Fahrgeschwindigkeit von 5,5 bzw. 7,2 km/h auf (Abb. 6a). Bei den übrigen Fabrikaten fielen die Ergebnisse bei Eta – verglichen mit Pau – etwas besser aus. Die länglichen Samen mit höherem Tausendkorngewicht (TKG) werden offensichtlich öfters in den Sauglöchern der Säzscheiben eingeklemmt, was folglich die Ablagegenauigkeit beeinträchtigte. Sie stellen auch höhere Anforderungen an die Einstellung und Funktion der Abstreifereinrichtung (Hassia, Nodet).

Die **Feldversuche** in Mineral- und Moorböden ergaben bezüglich der Arbeitsqualität zufriedenstellende bzw. gute Ergebnisse. Die tieferen Werte bei Feldaufgang und der Gleichmässigkeit der Pflanzenabstände im schweren Mineralboden (Sorte Keo) sind unter anderem auf das schollige Saatbett sowie die geringen Niederschläge nach der Saat zurückzuführen. Unter günstigen Einsatzbedingungen im Moorböden (Sorte LG 11) hingegen wurden mit allen Maschinen bessere Ergebnisse erreicht (Abb. 6b). Die Fabrikate Becker und Nodet wiesen gegenüber Hassia und Monosem eine bessere

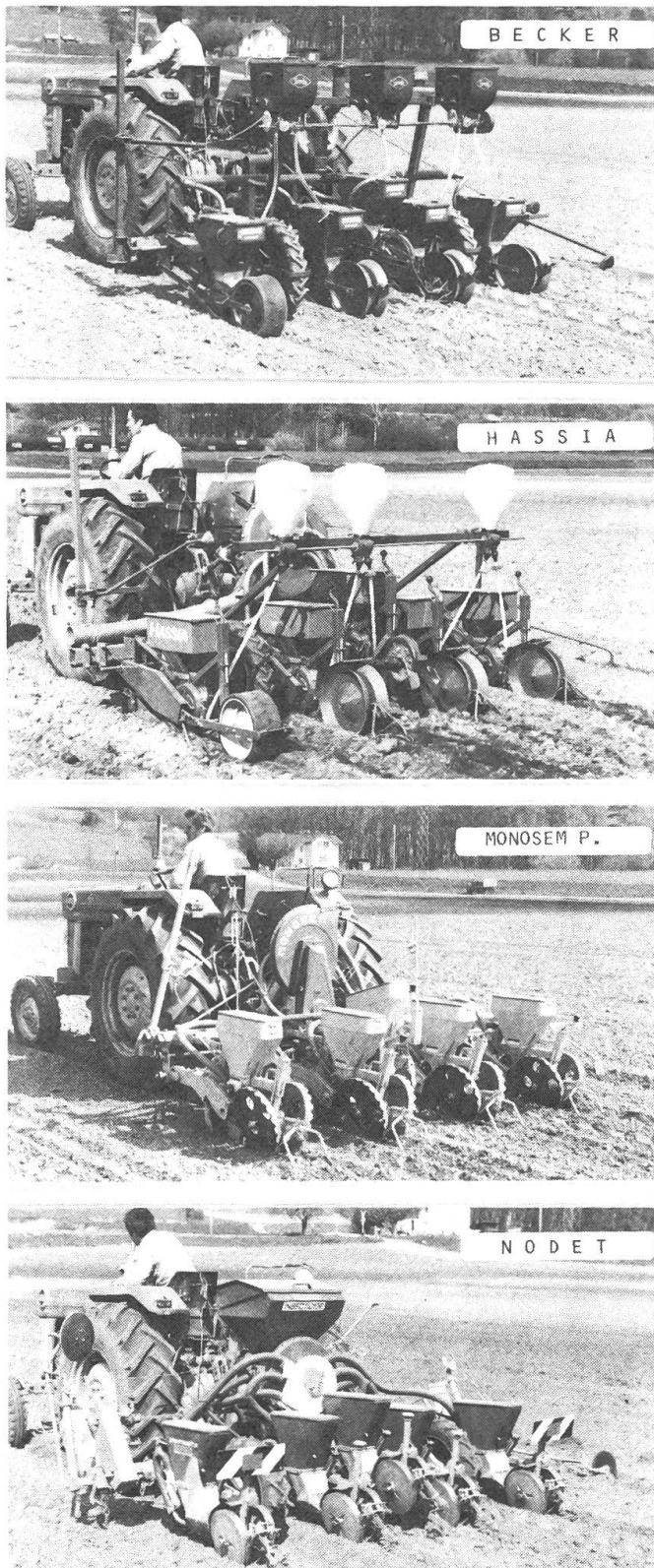


Abb. 5: Maissaat mit den pneumatischen Einzelkornsämaschinen im Moorboden. Die einteiligen Walkgummidruckrollen (Becker, Hassia: links) brachten gegenüber den übrigen Lösungen keine messbaren Vorteile.

# FAT-MITTEILUNGEN

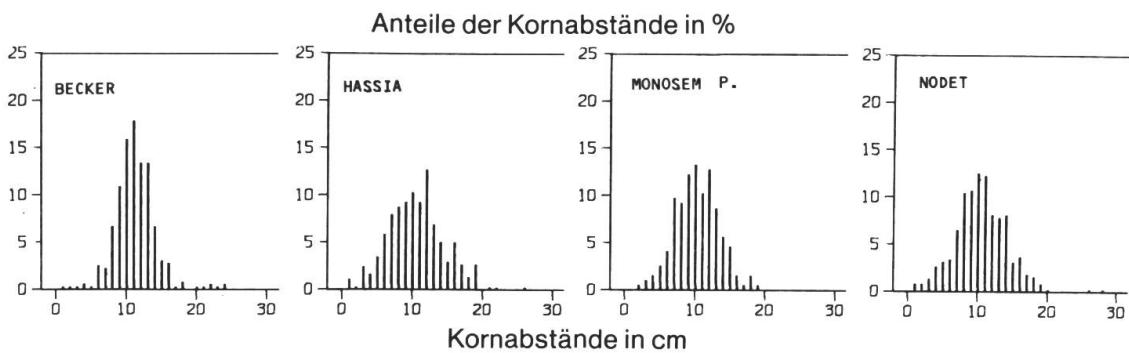


Abb. 6a: Ablagegenauigkeit bei Maissaat am Prüfstand. Verteilung der Kornabstände bei der Fahrgeschwindigkeit von 5,5 km/h und einem Kornsollabstand von 11 cm (Sorte Eta, rundliche Samen).

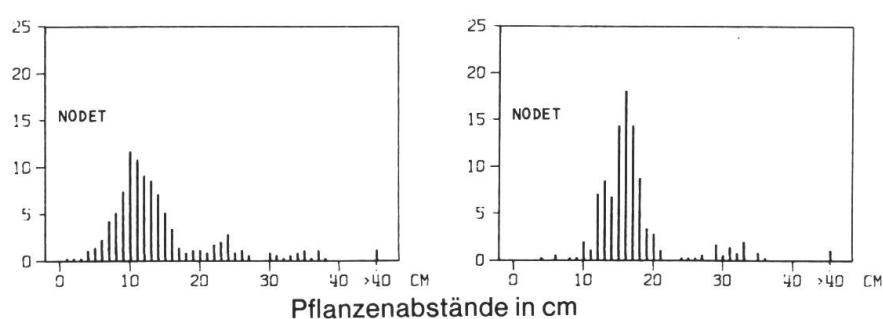
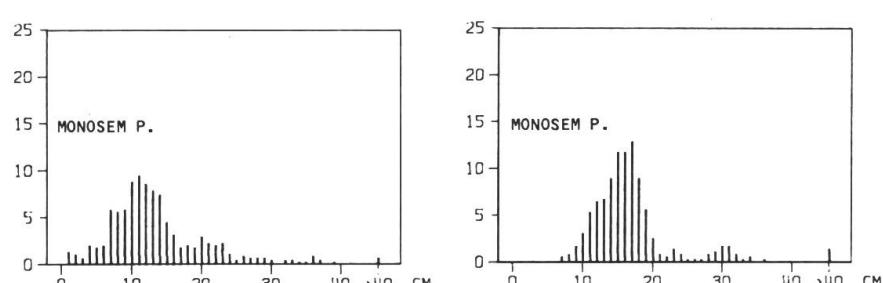
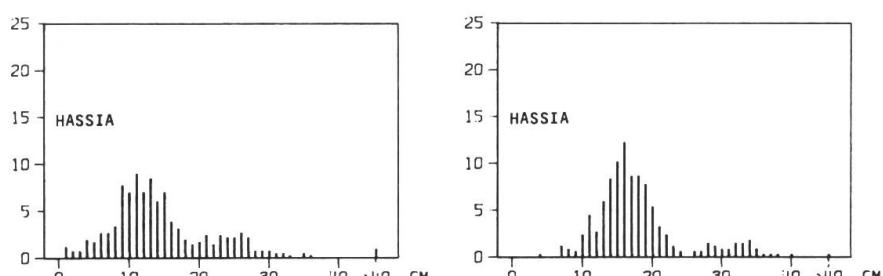
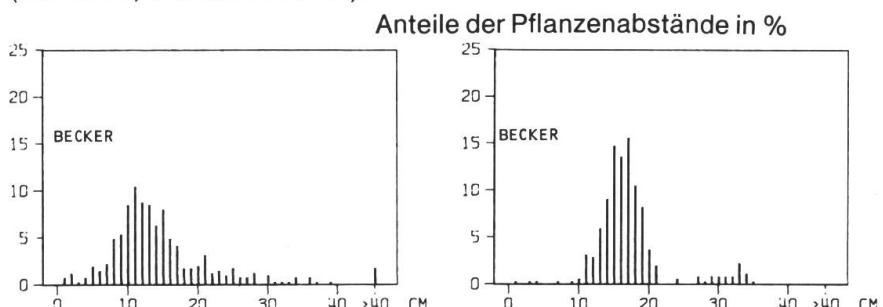


Abb. 6b:  
Verteilung der Pflanzenabstände bei Mais:  
**links:** Mineralboden, Kornsollabstand 11 cm, Fahrgeschwindigkeit 5,7 km/h (Keo);  
**rechts:** Moorboden, Kornsollabstand 16 cm, Fahrgeschwindigkeit 6,5 km/h (LG 11).

# FAT-MITTEILUNGEN

Sägengenauigkeit auf (siehe Standgenauigkeit). Die Fahrgeschwindigkeit um 8 km/h (Samenabstand 16 cm) ist als obere Grenze zu betrachten. Die günstigen Fahrgeschwindigkeiten liegen bei Samenabständen für Silomais bis 6 km/h und für Körnermais bis 7 km/h.

Die **Tiefenhaltung** der Säschare war gut. Dank dem relativ hohen Gewicht der Sägeräte konnte die eingestellte Sätiefe von 4 bis 6 cm auch bei den höheren Fahrgeschwindigkeiten eingehalten werden. Die Arbeit der Zustreicher und Druckrollen kann als ausreichend gut bezeichnet werden. Eine Kornbeschädigung trat nicht auf, dagegen war eine gewisse Entbeizung des Saatgutes sichtbar.

**Ackerbohnen-Saat:** Die pneumatischen Einzelkornsämaschinen können bei Verwendung von entsprechenden Zellenrädern (Becker) bzw. Säzscheiben und Maissäscharen auch für die Ackerbohnensaat eingesetzt werden. In Anbetracht des geringen Samenabstandes um 5 cm sowie des erforderlichen Vakuums lag die optimale Fahrgeschwindigkeit bei 3 km/h (Tab. 3, Abb. 7). Ihre Erhöhung auf 3,7 km/h hatte bereits eine Verschlechterung der Ablagegenauigkeit zur Folge. Die besten Ergebnisse wurden mit Becker und Monosem erreicht, gefolgt von Nodet und Hassia.

## 3.3 Arbeitstechnische Feststellungen

**Anbau:** Das An- und Abbauen der Einzelkornsämaschinen am Traktor wird durch die beweglichen Unterlenkeranschlüsse bei Becker, Hassia und Kleine erleichtert.

**Antrieb:** Der Zweiradantrieb (mit Freilauf) der Säorgane bei Monosem und Nodet ist bezüglich Schlupfverminderung bei der Arbeit im feuchten Boden sowie Hanggelände vorteilhaft. Das Druck- bzw. Saugluftgebläse bei Becker und Hassia ist mit einer Drosselklappe sowie einem Manometer ausgerüstet. Infolgedessen kann der erforderliche Über- bzw. Saugdruck ab einer Zapfwellendrehzahl von etwa 450 U/min statt 540 U/min (bei Monosem und Nodet) eingestellt werden.

**Einstellung:** Die einstellbaren Samenabstände entsprechen meist den heutigen Anforderungen. Bei Kleine sind die Samenabstände im unteren Bereich etwas grob abgestuft. Ein Schaltgetriebe (Hassia, Kleine) ist bezüglich Handhabung vorteilhafter als ein Kettenradgetriebe. In Ausnahmefällen müssen die Kettenräder vom Seitenantrieb (Becker, Hassia) gewechselt werden, was etwas umständlich ist. Die stufenlose **Sätiefe-Einstellung** mit Spindel und Markierskala ist den übrigen Lösungen mit Stiften (Becker) bzw. Schrauben (Kleine) vorzuziehen.

Anteile der Samenabstände in %

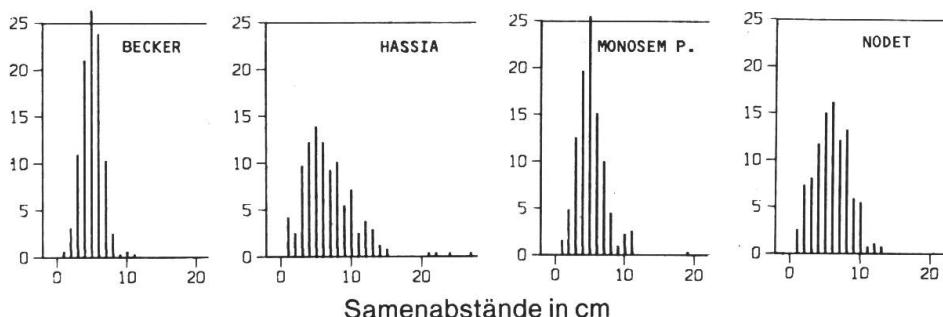


Abb. 7: Ablagegenauigkeit bei Ackerbohnen-Saat am Prüfstand. Verteilung der Samenabstände bei der Fahrgeschwindigkeit von 3 km/h und dem Samensollabstand von 5 cm.

# FAT-MITTEILUNGEN

**Leistungsbedarf:** Die erforderliche Traktorgrösse wird durch die Hubkraft und Vorderachsentlastung bestimmt. Für die Einzelkornsämaschine mit Granulatstreuer Kleine ist ein Traktor ab 26 kW (35 PS) und die übrigen ab 35 kW (47 PS) erforderlich.

**Geräuschenwicklung:** Das Geräusch des Gebläses wird durch die Drehzahl sowie Drosselklappestellung (Becker, Hassia) beeinflusst. Die am Ohr des Fahrers bei offener Front- und Heckscheibe gemessenen Werte betragen 88 dB(A) bei Monosem sowie 85 bis 86 dB(A) bei den übrigen Maschinen. Für Saatgut mit hohem Tausendkorngewicht wurden bei Hassia 88 bis 92 dB(A) gemessen. Das geprüfte Gebläse bei Nodet 86 dB(A) ist für die Praxis noch nicht erhältlich – infolgedessen gelten die früher gemessenen Werte von 94 dB(A), die als sehr hoch zu bewerten sind.

**Flächenleistung:** Diese betrug bei den Fahrgeschwindigkeiten von 5 bis 7 km/h für 2,5 m Arbeitsbreite (Rüben) 0,9 bis 1,4 ha/h; bei 3 m Arbeitsbreite (Mais) 1,1 bis 1,6 ha/h (inkl. Füll- und Wendezzeit).

Die **Rüstzeiten** für das Umstellen der Maschinen von Mais- auf Rübensaft betragen 2 bis 2,5 Stunden. Das Verändern der Reihenweite dauert 30 bis 45 Minuten, das Entleeren rund 10 Minuten. Der tägliche **Wartungsaufwand** beträgt 10 bis 20 Minuten. Eine deutlichere Kennzeichnung der Schmiernippel bzw. -stellen in der Betriebsanleitung wäre empfehlenswert. Nach Bedarf können einzelne Sägeräte hochgestellt und abgeschaltet werden (bei Kleine muss die Antriebskette abgenommen werden). Der Abluftschlauch am Gebläseausgang (Hassia, Nodet) trägt zu einer Verminderung der Belästigung des Fahrers durch Beizstaub bei. Die **Betriebssicherheit** kann als ausreichend bezeichnet werden. Eine Kontrolle der Ablagegenauigkeit und -tiefen ist zu Beginn und während des Säens notwendig. Ein übermässiger **Verschleiss** liess

sich nach der kurzen Einsatzzeit der Maschinen nicht feststellen.

## 4. Prüfungsergebnisse – Granulatstreuer

Die fünf auf den Einzelkornsämaschinen aufgebauten Reihengranulatstreuer mit mechanisch-pneumatischem (Nodet) bzw. mechanischem Streusystem (Gandy S-902 und 912, Hassia sowie Microsem) wurden beim Ausbringen von zwei Insektizid-Granulaten untersucht. Die technischen Daten sowie Preisangaben sind in Tabelle 1 aufgeführt. Weitere technische Merkmale sind auf den Abbildungen (Rübensaft) ersichtlich.

Die **Prüfstandmessungen** (Tab. 4, Abb. 8) zeigen, dass im ebenen Gelände eine gleichmässige Granulat-Ausbringung mit allen Fabrikaten gewährleistet ist. Eine Erhöhung der **Fahrgeschwindigkeit** hatte nur bei Gandy S-902 (Kleine) eine wesentliche Verringerung der Ausbringmenge zur Folge.

Die **Neigungen** der Granulatstreuer beeinflussten die gesamte Ausbringmenge meist unwesentlich. Eine Ausnahme bilden Micro-

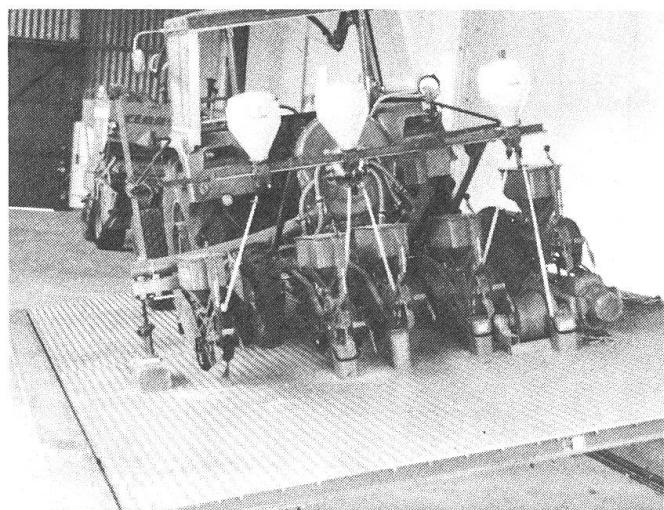


Abb. 8: Prüfung der Streugenaugkeit von Reihengranulatstreuer je nach Fahrgeschwindigkeit und Neigung. Rechts: das Laufrad wurde mit einem Elektromotor angetrieben.

# FAT-MITTEILUNGEN

Tabelle 4: Streugenaugigkeit der Granulatstreuer je nach Granulatart, Fahrgeschwindigkeit und Neigung  
Streumengen in g/Laufmeter, C = Curaterr 0,7, D = Dyfonate 2,0

Granulat-streuer	Granulat-art	Abweichungen <sup>1)</sup> vom Mittelwert in %			Fahrgeschwindig- keit in km/h 6   7   8	Neigung in % nach:								
		maximale (+)	(-)	$\emptyset$		vorne		hinten		links		rechts		
						10	20	10	20	10	20	10	20	
Streumenge in % (100 % = Ebene und 5 km/h)														
GANDY S-902	C	1,9	3,0	1,7	85   78   73	98	98	98	98	98	98	98	105	106
	D	2,3	2,1	1,2	86   76   69	98	98	97	97	98	98	96	104	105
GANDY S-912	C	2,5	1,1	1,3	100   100   100	100	101	100	101	100	100	98	100	102
	D	1,5	1,0	0,8	100   100   100	100	99	100	102	100	100	98	100	102
HASSIA 2 A	C	7,1	2,8	3,6	100   100   100	100	103	104	100	97	102	103	103	97
	D	4,1	3,9	3,0	97   96   95	98	97	100	100	98	99	99	101	103
MICROSEM	C	1,6	2,7	1,6	100   100   100	100	97	100	102	100	101	99	99	99
	D	3,7	2,7	2,1	100   100   100	97	90	94	96	100	101	96	96	97
NODET	C	0,3	0,3	0,3	100   100   100	105	107	99	95	100	101	100	102	102
	D	2,7	4,2	2,5	98   97   96	109	115	100	90	102	102	102	102	102

1) Abweichungen der Streumenge der einzelnen Reihen vom Mittelwert (Ebene)

sem und Nodet (Dyfonate) bei 20%-iger Neigung in der Falllinie, wo die Ausbringmenge mehr zu- oder abnahm. Die Granulat-Verteilung auf die linken bzw. rechten Reihen hingegen wurde durch die 20%-ige Neigung in der Schichtlinie bei Hassia und Microsem stärker beeinflusst. Die Einsatzgrenze am Hang in der Schichtlinie liegt bei Hassia (Curaterr) und Microsem (Dyfonate) bei 15% Neigung.

Die **Füllmengen** von  $\frac{1}{1}$  bis zirka  $\frac{1}{10}$  des Behälters beeinflussten die Ausbringmenge nur unwesentlich.

Die **praktischen Einsätze** der Granulatstreuer fielen positiv aus. Die Streumengen je ha, die durch Abdrehproben eingestellt worden waren, stimmten dabei meist zu 95 bis 97% überein. Die Abdrehproben bei Gandy S-902 sind erst nach dem Einstellen

des Samenabstandes und der Wahl der Fahrgeschwindigkeit (Fahrstrecke 100 m) vorzunehmen. Bei Gandy S-912 mit Elektromotor-Antrieb ist besonders auf die Einhaltung der gewählten Fahrgeschwindigkeit des Traktors zu achten. Als Streurohr hat sich die **Teleskop**-Form besser als die Streuschläuche bewährt. Die Streuschläuche bei Gandy S-912 (Becker) waren gegen das Herausfallen ungenügend gesichert. Zudem ist beim Wenden am Ackerende bzw. Anhalten bei den Gandy-Geräten mit gewissen Granulatverlusten (Ausfliesen von Curaterr) zu rechnen. Das **Entleeren** des Behälters bei Gandy kann als etwas umständlich und bei den übrigen als einfach bezeichnet werden.

Die Streuorgane sind besonders beim Ausbringen von Curaterr (Trägerstoff Quarzsand) einem Verschleiss ausgesetzt. Eine öftere Abdrehprobe (Lohnunternehmer) ist deshalb empfehlenswert.

## FAT-MITTEILUNGEN

### 5. Schluss

Die Vergleichsprüfung zeigte, dass sich mit den pneumatischen **Einzelkornsämaschinen** bei der Saat von Rüben-, Mais- und Ackerbohnen-Samen eine befriedigende Arbeitsqualität erzielen lässt. Mit einem Särad bzw. einer Säzscheibe lassen sich alle Maiskaliber ohne Kornbeschädigung aussäen. Die Sägenauigkeit der einzelnen Fabrikate hängt hauptsächlich von der Fahrgeschwindigkeit und Saatbettqualität ab. Die optimalen Fahrgeschwindigkeiten lagen je nach Samenabstand und Fabrikat bei Rüben- und Maissaat zwischen 4 und 7 km/h sowie um 3 kg/h bei Ackerbohnen. Das relativ hohe Gewicht und die Parallelogramm-Tandemführung (Rüben) der Sägeräte trugen zur Einhaltung der eingestellten Sätiefe bei.

**Die mechanischen Einzelkornsämaschinen**  
Kleine und Monosem BR für die Rübensaat lieferten unter günstigen Einsatzbedingun-

gen sowie hoher Fahrgeschwindigkeit (7 km/h) meist eine bessere Sägenauigkeit als die pneumatischen. Im leicht steinigen bzw. scholligen Saatbeet hingegen befriedigte die Tiefenhaltung der Säschare (Kleine) weniger.

Bei der Entwicklung von **Reihengranulatstreuern** sind gewisse Fortschritte bezüglich Streugenaugkeit, Materialfestigkeit und Funktionssicherheit erzielt worden. Für die Wahl eines Fabrikates (auch bei Einzelkornsämaschinen) sind neben den im Bericht aufgeführten Ergebnissen und Preisangaben die Betriebsgegebenheiten zu berücksichtigen. Abschliessend ist zu bemerken, dass nach Firmenaussagen ab 1983 folgende Änderungen an den Einzelkornsämaschinen vorgenommen werden sollen: Tiefenregulierung über Spindel mit Skala (Becker); Anbringen eines Samenauswurfers (Hassia); neue Säschare, Druckrollen, Zustreicher sowie Maissäscsheiben mit geringerem Lochdurchmesser (Nodet).